

Ein Meister mit der Wünschelrute

HZ-Serie 150 Jahre alt ist der Orden der Weißen Väter. Wir stellen die Hechinger Ordensbrüder vor. Heute: Pater Ernst Hoch.

Hechingen. Am kommenden Sonntag, 9. Dezember, um 10.30 Uhr wird das 150-jährige Bestehen der Ordensgesellschaft der Weißen Väter mit einer festlichen Messfeier in der Hechinger Stiftskirche gefeiert. Vorbereitet wird dieser Tag mit einem Informationsabend am heutigen Mittwoch ab 19 Uhr im Bildungshaus St. Luzen. Und die HZ stellt in einer Serie die sechs aus Hechingen stammenden Weißen Väter vor.

Heute ist Pater Ernst Hoch an der Reihe. Er wurde am 12. Juni 1908 in Boll geboren. Im Alter von 13 Jahren trat er in die Missions-



Pater Ernst Hoch beherrschte die Sprache Chibemba.

schule in Haigerloch ein. Nach dem Philosophiestudium in Trier wurde er am 1. Mai 1932 im Noviziat in Marienthal eingekleidet. Ein Jahr später folgte das Studium der Theologie in Trier, und am 19. März 1937 wurde er zum Priester geweiht. Im August 1937 ging er in die Mission nach Afrika. Er wurde in das apostolische Vikariat Lwangwa ernannt, in der englischen Kolonie Nordrhodesien, die 1964 politische Unabhängigkeit erlangte und seither als Sambia bekannt ist.

Mit großem Eifer machte er sich daran, die Sprache Chibemba zu erlernen und die Sitten und Gebräuche der Einheimischen kennen zu lernen. In der Missionsstation Kayambi begann Ernst Hoch seine missionarische Arbeit. Im Kriegsjahr 1940 verlangte die englische Regierung, dass alle deutschen Oberen der Missionsstationen durch nichtdeutsche Patres ersetzt werden. So wurde auch Pater Ernst Hoch Lehrer im

kleinen Seminar Lubushi. 1950 kam er zum ersten Mal in Heimaturlaub nach Deutschland. Seine Herzschwäche verlangte eine langwierige ärztliche Behandlung.

1952 konnte er zurückkehren nach Sambia. Bei seiner Ankunft in Ilondola betraute ihn der apostolische Vikar van der Biesen mit dem Sekretariat des Bistums. Neben seiner Arbeit im Büro vertiefte er seine Kenntnisse in der Sprache. Er wurde ein Experte in Chibemba. Er lehrte die Sprache auch den ausländischen Angestellten der Regierung. Er verfasste eine Grammatik und ein Wörterbuch in Chibemba, die auch an den Universitäten in England und Kanada anerkannt wurden.

1960 wurde Hoch Sekretär von Bischof Fürstenberg in Mbala. Von 1962 an leitete er als Direktor das Sprachzentrum in Ilondola. Viele Mitbrüder lernten bei ihm die Landessprache. Er verfasste auch viele Broschüren für die Pastoral. 1968 war Hoch derart erschöpft, dass er nach 30 Jahren in Sambia endgültig nach Deutschland zurückkehren musste. Doch es zog ihn immer wieder nach Sambia, um bei der Übersetzung der Bibel und des Messbuches in Chibemba mitzuwirken. In Deutschland wurde er Seelsorger einer Schwesterngemeinschaft in Poxau in Bayern.

Pater Ernst Hoch war ein erfolgreicher Wünschelrutengänger und hat vielen Missionsstationen geholfen, an der richtigen Stelle Bohrbrunnen bohren zu lassen. 1982 schrieb er seine Kenntnisse in dieser Tätigkeit in einem Buch nieder unter dem Titel „Strahlenfähigkeit“.

Ab 1972 widmete er sich dem Eugenienstift in Hechingen als Kaplan. Am 20. September 1983 starb Pater Ernst Hoch an einem Herzinfarkt. Er wurde in Haigerloch beerdigt.